C Sonst wirdt ein andere art gefunden im Schweitzergebirg / ist aller ding kleiner/ daselbst wilde Strentz oder Bergstrentz genañt/ quasi Astrantia Alpina siue sylueſtris, oder weil es dem wilden geschlecht / das vberall den Gärten grosse vberlast thut / vnnd Strentzel genannt wirdt / fast gleich sihet. Etliche wöllen es Astrantiam marem nennen/ vielleicht weil es kräfftiger ist als die man in Gärten zielet / wie man in gemein alle Bergkreutter dafür schätzet.*

## Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Meisterwurtz ist warm vnd trucken biß in den dritten Grad.

## In Leib.

Die Wurtzel / der Samen / Kraut vnnd Safft ist treffenlich nütz vnd gut wider allen gifftigen vnraht. Sollen insonderheit zur zeit der Pestilentz wider den bösen vergifften Lufft gebraucht werden / * Vnnd wöllen etliche sie der Angelicæ Wurtzel gleich halten oder auch fürziehen. * Sie zertheilen vnnd verzehren die groben / zähen / kalten flüsse im Leibe. Dienen wider den Husten / so von kälte vervrsacht. Sie zertrennen auch den schleimigen Lungenkoder/ vnd fürdern jhn zum außreuspern.

Meisterwurtz oder Kraut in Wein gesotten / vnnd getruncken ist gut wider den Schlag/ Tropffen/ fallend Sucht/ Krampff/ vnd alle kalte gebresten der Neruen/ treibt nicht allein den Harn vnnd Lendenstein / sonder auch den gemeinen Fluß der Weiber/ todte Frucht vnd Bürdle/ miltert den kalten schmertzen der Hüfft/ vnnd der Därmen/ öffnet die verstopffung/ jagt den Schweiß auß/ die Wasserseuch vnd Geelsucht.

Ein halben Löffel voll der gepuluerten Meisterwurtz in weissem Wein warm getruncken / ein stundt vor deß viertäglichen Fiebers ankunfft / solches etlich mal gethan/
D bringt das Fieber von tag zu tag in einen abgang.

## Aussen.

Meisterwurtz heylet aller Thier biß vnnd Gifft von aussen an beschehen / auffgelegt / oder den Safft in die Wunden gelassen / auch das Puluer dareyn gesähet. Sie etzet/ reinigt/ vnd heylet die faulen Schäden. Zertheilt die knollichte Milch / vnd das zusammen gerunnen Blut. Mit Essig vnd Wasser gesotten / vnd vbergeschlagen/ lindert sie das Podagra.

Die Wurtzel gekewet/ zeucht gewaltig den Rotz vnd Schleim vom Kopff.

* Der Safft von der Meisterwurtz vnd von Pappeln also dünn oder inspissirt, legt man mit nutz auff die gewächs Steatomata genannt.*

Meisterwurtz heist im Latein Imperatoria, Osteritium, Ostrutium, Magistrantia. Welsch Imperatoria. Frantzösisch Otruche, Imperatoire. Behmisch Wssedobr.

# Von Fenchel. Cap. LVIII.

## Gestallt.

Enchel kompt von dem Lateinischen wort Fœniculum, hat einen runden/ knöpffichten Stengel/ dreyer elen hoch / inwendig mit weissem Marck außgefüllt. Oben tregt er die Kronen oder Dolden mit gelben Blümlen / darauß entspringt länglechter Samen / dann der Aniß/ am geschmack scharpff/ vñ süßlecht/ am geruch lieblich. Die Wurtzel ist lang/ steigt tieff in die Erde/ reucht wol/ schmecke scharpff/ vnd etwas bitter.*

*Fenchel

Fenchel. Fœniculum. A

* Welscher Fenchel. * Fœniculum Italicum.

* Fenchel findet man zam vnd wild/vnd pfleget der zam vber etliche jar wild zu werden. Diesen nennen die Alten auch Hippomarathrum, von wegen seiner grösse. Darzu vnsers kan gerechnet werden. Das ander aber / welches ein süssen schönen Samen hat / vnd derwegen Fœniculum dulce genannt / vnd auß Welschland/ sonderlich von Bononia viel zu vns gebracht wirdt/möchte vieleicht das Hortense seyn. Aber bey vns in die Gärten gezielet / behelt es nicht lang seine Art / sondern wie ich offt erfahren/ pflegt es dem vnsern widerumb letzlich gleich zu werden.*

Den Fenchel sollen die Schlangen offenbaret/vnd in Beruff bracht haben / dann sie erleutern jr Gesicht järlichs mit dem Fenchel/fürnemlich wann sie jhre Bälge abstreiffen/ das hat der Mensch wargenommen/vnnd gelernet/daß der Fenchel den dunckeln Augen behülfflich sey.

## Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Fenchel ist warm im dritten Grad / vnd im ersten trucken.

## In Leib.

Fenchel gessen / sterckt den Magen / macht wol däwen / zertreibt die Winde / den Seugamen mehret er die Milch/ zertheilt alle zähe Phlegmatische feuchtigkeit / vnd bekompt dem Gesicht wol. B

Etliche essen den Fenchel nach dem Imbiß oder Mahlzeit zum beschluß/ thun wol daran. Im Welschland vñ anderßwo macht man die öbriste Schößlinge oder Dolden mit Essig vnd Saltz ein/vnd issets. Man vberzeucht auch den Fenchelsamē mit Zucker.

Fenchel in Wein gesotten/vñ getruncken / ist gut zu allerley Gebresten der Nieren vnd Blasen/zertreibt den Lendenstein / hilfft denen/ so mit noht harnen. Reiniget den Frawen jhre zeit. Widerstehet dem Schlangengifft. Ist gut dem verstopfften harten Miltz/vnd Leber. Zerschmeltzt vnd resoluirt das gestanden Blut im Leib/welchs sein vrsprung nimpt durch fallen/stossen oder streich.

Fenchelsamen zerstossen/mit warmer Milch gemischt/ vñ den säugenden Kindern zutrincken geben/ist jnen gut fürs Keichen vnd schweren Athem.

Die Wurtzel in Wein gesotten/vnd getruncken/ist den Wassersüchtigen/vnd denjenigen/welche der Krampff zeucht/sehr dienstlich.

## Aussen.

Der Safft vom Kraut vñ Stengel außgedruckt/ ist den trüben Augen ersprießlich/abends vnd morgens darein gethan. Vertreibt auch den Starn / der newlich hat angefangen.

Gemeldter Safft in die Ohren gelassen/tödtet die Würme darinne.

Den Safft mag man also gewinnen: Nimb die Wurtzeln/ das Kraut/die Blüt/ oder den vnzeitigen Samen / solchs wol gestossen vnnd außgepreßt / der Safft an der Sonnen gedörrt/vnd auffgehaben / ist ein köstliche Artzney zu den finstern Augen/ mit Fenchelwasser oder Wein zertrieben/ vnd darein getropffet.

Auch ist es gut zu dem blöden Gesicht/so man früh nichtern Fenchel kewet/vñ den Athem oder Dampff mit der Hand in die Augen wendet oder schlecht / vnd nachmals mit dem gekeweten Fenchel die Augenlieder bestreicht.

Ein

C Ein fein vnd gewiß Experiment zu den tuncklen Augen/wie ich selbs gebraucht/ vnd sichtbarlich warhafftig erfunden hab: Nimb dürren Falckenschmeiß ein quentle/ Fenchelsamen ein halb quentle/beydes klein vnnd wol durch einander vermischt vnd gestossen. Von dieser Mixtur soltu alle morgen ein wenig in die Augenwinckel streuwen.

Die Wurtzel zerstossen/mit Honig vermischt/vnd vbergelegt/hilfft denen/so von wühtenden Hunden gebissen sind/auch ist es nütz/daß man den schaden zuvor mit Essig oder Harn wasche.

Zu den schwärenden Brüsten: Nimb Fenchelwurtzel/seud sie recht vnnd wol in Wasser oder Wein/biß sie weich werde/leg sie dañ also lawe Milchwarm auff die Brüste/davon werden sie gesund.

Obgemeldter Safft warm in die Ohren gethan/tödtet die Würm darinne.

Wiltu die rote Purpeln oder Flecken im Angesicht vertreiben/welche anzusehen sindt wie ein halber Aussatz: Nimb Fenchel/stoß den klein/nimb dañ alt Schmer/mische vnd temperiers wol zusamen/salb dein Angesicht sanfft darmit/es wirt rein.

Vnter allen Kreutern vnd Wurtzeln ist den Binen kein Blum so angenem/als von dem Fenchel/vnd so man das Kraut stößt/die Binstöck darmit bestreicht/bleiben die Binen gern darinne.

* Ein liebliche vnd kräfftige Augenartzney ist auch diese. Man nimbt ein frischen dicken Fenchelstengel/macht jn hol/vnd füllet jn mit gestossenen Zucker Candi, verstopffet jn/darauß läufft zu letzt ein Safft/darmit schmieret man die Augen.*

Fenchel heist Griechisch vnd Lateinisch Marathrum, Fœniculum. Arabisch Raienigi. Welsch Finocchio. Spanisch Hinoio. Frantzösisch Fenoil. Behmisch Kopr Wlaskij.

D

# Von Ammey. Cap. LIX.

## Gestallt.

Ammey. Ammi verum.

Ammey hat einen runden vnd grünen Stengel/mit viel kleinen Zweigen vnd Schossen. Seine Bletter sind lang/vnnd rings vmbher zerkerbt. Am Gipffel bringt es kleine gestirnte weisse Blümlē/welche zusamen sich einem Schaubhut vergleichen/darauß wirdt ein kleines Sämlen/das ist am Geschmack zum theil scharpff/vnnd zum theil auch bitter. Die Wurtzel ist weiß/vnd hat viel kleine Zäserlen. Wechst im Teutschen land nicht von sich selbs. Aber so mans in Gärten sähet vnd pflantzt/kompt es gern/vnd zeuhet sich alle jar selbs widerum von dem abgefallenen Samen.

## Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Ammey ist warm vnd trucken im dritten Grad/vollkommenlich.

## In Leib.

Das Sämlen zerstossen/vnd eines halben quentlens vngefehrlich schwer mit warmen Wein getruncken/ist eine gute Kunst für das Bauchgrimmen/so von der Mutter sein Vrsprung nimpt.

Gedach-